



Antrag

der Abgeordneten **Hubert Aiwanger, Florian Streibl, Eva Gottstein, Prof. (Univ. Lima) Dr. Peter Bauer, Dr. Hans Jürgen Fahn, Thorsten Glauber, Joachim Hanisch, Johann Häusler, Dr. Leopold Herz, Nikolaus Kraus, Peter Meyer, Prof. Dr. Michael Piazzolo, Bernhard Pohl, Gabi Schmidt, Dr. Karl Vetter, Jutta Widmann, Benno Zierer und Fraktion (FREIE WÄHLER)**

Bauliche Schutzmaßnahmen und „intelligente Stadtmöblierung“ – Innovative Wege gehen, für mehr Sicherheit auf öffentlichen Straßen und Plätzen!

Der Landtag wolle beschließen:

Die Staatsregierung wird aufgefordert zu prüfen und dem Ausschuss für Kommunale Fragen, Innere Sicherheit und Sport schriftlich zu berichten, inwieweit in Bayern ein besserer Schutz vor terroristischen Anschlägen und Attentaten mit Hilfe sogenannter „intelligenter Stadtmöblierung“ zur Sicherung öffentlicher Einrichtungen, Plätze, Anlagen und Straßen in Betracht gezogen werden kann und welche finanziellen Fördermöglichkeiten zur Umsetzung eines ersten Modellversuchs bestehen könnten.

Begründung:

In exponierten Lagen, bei Veranstaltungen und Einkaufsstraßen sowie Versammlungen ist es notwendig, diese vor ungehinderter Zufahrt zu schützen. Wie die Anschläge mit Lkws in der Vergangenheit gezeigt haben, ist eine ungehinderte Zufahrt zu neuralgischen Plätzen präventiv in den Blick zu nehmen und entsprechende Zufahrtshindernisse zu gestalten. Sinn und Zweck ist es jedoch nicht, wie nach dem Anschlag auf den Berliner Weihnachtsmarkt geschehen, jeden Ort, der die Möglichkeit einer Menschenansammlung bietet, mit Pollern auszustatten. Wichtig ist hier aber, die Bürger vor der Möglichkeit solcher meist terroristisch motivierter Anschläge zu bewahren und gleichzeitig sie nicht in ihrem täglichen Lebensumfeld mit massiven Absperrungen und einem gesteigerten Unsicherheitsgefühl zu belasten. In Bayern sind bisher nur im Umfeld von sogenannten kritischen Infrastrukturen Poller und Barrieren errichtet worden. Mittlerweile ist aber auch hier die Entwicklung weiter und in anderen europäischen Ländern wird verstärkt ein systemischer Ansatz unter Berücksichtigung intelligenter Stadtmöblierung verfolgt. Es wurden bauliche Schutzsysteme entwickelt, die wie Poller und Barrieren wirken, jedoch nicht so aussehen und wesentlich kostengünstiger sind. Intelligente Stadtmöblierung gestaltet sich dabei z. B. in Form von erhöhten Bordsteinkanten, Skulpturen oder Blumenkübeln sowie in Form von Sträuchern oder Bäumen. Diese kann man für beliebige Schutzniveaus auslegen. Bayern könnte hier eine Vorreiterrolle in der Förderung „intelligenter Stadtmöblierung“ zur Gewährleistung Innerer Sicherheit einnehmen. Mit der Verbesserung der Inneren Sicherheit für die Bevölkerung würde eine Förderung eines kreativen Einsatzes dieses Sicherheitskonzepts urbane Räume aufwerten und die Stadtökologie positiv beeinflussen. Daher ist die Frage zu klären, inwieweit sich bereits mit dieser Gestaltungsform zur Gewährleistung von mehr Sicherheit im öffentlichen Raum auseinandergesetzt wurde und welche Fördermöglichkeiten hier bestünden, um Kommunen einen Anreiz zur Umsetzung zu geben.